

EIN AB-ENTDECKUNGSBUCH

MAX HARPER



MEINE
ADOPTION

BUCH EINS

◦ EIN ROMAN FÜR SISSY-ADULT-BABYS ◦



Meine Adoption – Buch Eins

Meine Adoption

Buch Eins

von

Max Harper

Erstveröffentlichung 2022

Urheberrecht © Max Harper

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers und Autors reproduziert, in einem

Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form, elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jede Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist ein Zufall.

Meine Adoption – Buch Eins

Titel: Meine Adoption – Buch Eins

Autor: Max Harper

Herausgeber: Rosalie Bent & Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery © 2022

www.abdiscovery.com.au

Andere Bücher von Max Harper

Eine Woche in Windeln

Der Rückschritt von Kylie

Die Rehabilitation von Kylie

Die Erlösung von Kylie

Meine Adoption

Meine Transformation

Ein [ZENSIERT} Sommer

Inhalt

Kapitel 1: Mama finden.....	5
Kapitel 2: Papa treffen.....	42
Kapitel 3: Papas Regeln.....	77
Kapitel 4: Verwirrung.....	104
Kapitel 5: Bestätigung.....	122
Kapitel 6: Die Wahrheit	140
Kapitel 7: Geständnisse.....	152
Kapitel 8: Versuchung.....	165
Kapitel 9: Eine schicksalshafte Entscheidung.....	187

Kapitel 1: Mama finden



Ich überprüfte die Nachrichtenbenachrichtigungen meiner YourLife-App. Ich hatte mich schon seit einiger Zeit auf der Site herumgetrieben und obwohl meine Rolle dort minimal war, begann ich mit meinen Fantasy-Posts etwas Aufmerksamkeit zu erregen. Es gab eine große Bandbreite an Inhalten und Fetischen auf der Site, aber ich gehörte zu den eher verpönten Typen, aber dazu später mehr.

Die Benachrichtigungen waren größtenteils allgemein gehalten. Ein zufälliger Benutzername hat meinen Beitrag geliked oder geteilt, und selten bekam ich ein oder zwei Kommentare. Heute Abend bekam ich jedoch meine erste Direktnachricht, die nicht beängstigend war. Viele waren es. Es gab da draußen ein paar widerliche Typen, die mir unsagbare Dinge antun wollten oder glaubten, ich sei eine Art Sexsklavin oder so etwas. Das war nicht der Fall, zumindest nicht bei mir. Die Direktnachricht, die ich erhielt, war wirklich einfach, aber sie fiel mir auf, weil sie so einfach war.

Hallo. Mir gefällt Ihr Inhalt. Möchten Sie mit mir sprechen?

Die Nachricht war von etwa 3 Uhr morgens. Sie kam mir nicht allzu seltsam vor, aber ich dachte mir, was soll's, ich gebe dieser zufälligen Person eine Chance. Es war 17 Uhr, ich hatte

gerade meine höllische Arbeitswoche hinter mir und keine Pläne. Also tippte ich eine einfache Antwort zurück.

Ich spreche mit jedem, der mir zuhört.

Ich erwartete keine Antwort. Ich war auf YouTube umgeschaltet, um meine täglichen Videos nachzuholen. Bald begann ein Live-Stream und den wollte ich nicht verpassen. Es war das Highlight meiner Woche. Als ich scrollte, machten meine Lautsprecher ein komisches Geräusch. Ich schaute auf sie und auf meinen Lautstärkeregler. Ich spielte noch kein Video ab und keiner meiner Tabs machte Geräusche. Moment mal, da war eine Benachrichtigung! Auf meinem Direktnachrichten-Tab wurde eine Nachricht angezeigt, die ich vorher noch nicht gesehen hatte. Ich klickte darauf und da war eine neue Nachricht von dieser zufälligen Person.

Ich freue mich, Ihnen zuzuhören!

Am Ende der Nachricht war ein Smiley und für einen Moment war ich glücklich. Ich rede nicht viel mit Leuten und bekomme bestimmt nicht viele Nachrichten mit Smileys am Ende. Ich tippte schnell zurück.

Danke. Das weiß ich zu schätzen.

Ich blieb einen Moment auf dem Bildschirm und war schockiert, als drei kleine Blasen unter meiner Nachricht erschienen. Die Person am anderen Ende der Leitung schrieb zurück!

Gern geschehen!

Ich wollte Sie kontaktieren, weil ich Ihre Inhaltsbeiträge gesehen habe und es so aussieht, als hätten wir viel gemeinsam.

Meine Adoption – Buch Eins

Ich lehnte mich in meinem Stuhl zurück und spürte, wie die Farbe aus meinem Gesicht wich. Ursprünglich hatte ich angefangen, als Scherz Beiträge zu verfassen, aber mit der Zeit wurden meine Geschichten immer ausgefeilter. Ich meinte nichts von dem, was ich sagte, wirklich so und erwartete sicher nicht, dass irgendjemand mit mir darüber reden wollte. Ich beschloss, so zu tun, als wüsste ich nicht, was beim Tippen vor sich ging.

Viele Gemeinsamkeiten?

Die Antwort kam sofort.

Sie haben kein Interesse an Windeln?

Ich war einen Moment verwirrt. Wer nennt Windeln Windeln?

Windeln?

Oh, Sie müssen aus den Staaten sein. „Nappies“ ist das britische Wort für „Windeln“. Ich komme aus Großbritannien.

Ich atmete erleichtert auf. Zumindest würde es einfach sein, diese Person zu ignorieren, wenn das Gespräch schlecht ausging. Es war höchst unwahrscheinlich, dass sie mich finden oder meinen richtigen Namen kennen würde.

Spielst du den Schüchternen?

Ich antwortete einen Moment lang nicht. Ehrlich gesagt wusste ich nicht, was ich sagen sollte. Die Person am anderen Ende wusste es jedoch.

Ich finde schüchtern süß! Wie heißt du?

Darauf wollte ich nicht antworten. Persönliche Informationen preiszugeben war nie eine gute Idee. Soweit ich wusste, war die Person, mit der ich sprach, ein Sexualstraftäter. Ich hielt einen Moment inne. Die Gefahren von Online-Chatrooms

waren viel größer, als ich zugeben wollte, und die Anonymität des Internets machte viele Gefahren zur Realität.

Mein Name ist Patricia, aber Sie können mich Pat oder Patty nennen, wenn Sie möchten.

Ich antwortete immer noch nicht. Wer auch immer Patricia wirklich war, ich bezweifelte, dass sie irgendetwas mit mir zu tun haben wollte.

Also, es ist spät hier und ich muss schlafen. Können wir morgen reden?

Endlich habe ich den Mut gefunden, zu antworten.

Sicher.

Genial! Gute Nacht, Süße!

Der Chat war zu Ende und ich saß da. Ich war verblüfft über das, was passiert war und wusste nicht wirklich, wie ich das verarbeiten sollte. Ich warf einen Blick auf die Uhr und merkte, dass mein Livestream bald beginnen würde. Ich verdrängte das Gespräch für die nächsten Stunden, schloss den Tab und vergaß es sogar. Es kam mir erst viel später in dieser Nacht wieder in den Sinn, als der Livestream vorbei war und ich die Tabs schloss. Ich scrollte durch die wenigen Benachrichtigungen, die ich hatte, postete einiges erneut und überlegte einen Moment lang, ob ich ins Bett gehen sollte. Ich weiß nicht, was mich dazu veranlasste, auf ihr Profil zu klicken. Es war nicht viel dabei. Ihrem Profil zufolge war sie 30, heterosexuell, verheiratet und auf der Suche nach einem besonderen Menschen.

Warum sie jemanden suchte, wenn sie verheiratet war, war mir schleierhaft. Ich sah nichts, was mich wirklich abschreckte. Sie hatte einige Posts, die ich mochte und teilte, die gleiche Art von Sachen, die ich mochte. Alles in ihrem Profil las sich unschuldig

genug und als Zeichen meines guten Willens schickte ich ihr eine letzte Nachricht.

Mein Name ist Chris.

Der Morgen kam. Um 11 Uhr kletterte ich aus dem Bett. Da ich allein lebte, hatte ich keinen festen Zeitplan. Ich schüttete mir eine Schüssel zuckerhaltiges Müsli ein und setzte mich an meinen Computer. Ich musste erst wieder am Montag arbeiten und hatte keine Pläne, außer den ganzen Tag Videospiele zu spielen. Ich loggte mich in mein Konto ein und sah mehrere neue Nachrichten von Patricia.

Guten Morgen Chris!

Ich sehe, Sie haben sich mein Profil angesehen!

Sind Sie nicht neugierig?!

Ich hatte mir kaum den Schlaf aus den Augen gerieben und den ersten knusprigen Bissen meines Lucky Charms genommen, als ich zurücktippte.

Ich war lange wach.

Ihre Antwort kam sofort, als hätte sie auf mich gewartet.

Nicht zu spät, hoffe ich.

Ich konnte noch nicht klar denken. Ich war zu sehr damit beschäftigt, meine riesige Schüssel Zucker zu kauen.

Mitternacht, glaube ich. Ich bin gerade aufgestanden.

Ohhh! Da ist aber jemand eine Schlafmütze. Hast du heute schon was vor? Ich muss gleich einkaufen.

Nein. Ich werde einfach bei mir rumsitzen und ein paar Spiele spielen.

Brettspiele?

Videospiele.

Tsk. Tsk.

Was ist falsch an Videospielen?

Solange man sie in Maßen genießt, ist daran nichts auszusetzen.

Ich arbeite die ganze Woche und mein Wochenende ist meine Zeit zum Entspannen.

Ist das das Einzige, was Sie tun, um zu entspannen?

So ziemlich. Gehe nicht viel aus.

Keine Freundin/kein Freund?

NEIN.

Familie?

Ich habe keine Familie.

Ohh. Es tut mir leid, Süße. Ich wollte nichts andeuten.

Es ist cool. Meine Eltern starben, als ich klein war. Ich bin in einer Pflegefamilie aufgewachsen. Es ist egal.

Das tut mir leid. Und es ist nicht egal. Familie ist sehr wichtig. Sie ist die Grundlage, auf der wir lernen zu lieben.

Was auch immer

Chris, ich will dich nicht beleidigen, versprochen. Ich habe nur eine feste Meinung, wenn es um Familie geht. Ich hoffe, eines Tages selbst eine zu haben.

Bist du nicht verheiratet?

Verheiratet ja, aber Familie? Leider nein.

Es tut mir Leid.

Es ist in Ordnung, Chris. Wirklich. Wir hoffen, bald eine Familie gründen zu können.

Viel Glück dabei.

Danke. Hast du gefrühstückt?

Ich esse Müsli.

Gut. Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit des Tages.

Das wurde mir zumindest gesagt.

Planen Sie heute zu duschen? Sauberkeit ist gleich neben Gottesfurcht.

Du weißt, dass du wie meine Pflegemutter klingst. Sie hat auch immer auf mir herumgeritten.

Ich will nicht herumnörgeln. Ich mache nur Vorschläge. Das Wichtigste, was Sie tun können, ist, auf sich selbst aufzupassen.

Ich bin sicher, dass ich das schaffe.

Okay, Süße. Genieße dein Frühstück und wir sprechen später wieder.

Ich schätze.

Mein Müsli war alle und ich schlürfte geräuschvoll die Milch. Es ärgerte mich, wie belehrend sie klang. Ich wusste, wie ich auf mich aufpassen musste. Ich hatte auf mich aufgepasst, seit ich aus meiner letzten Pflegefamilie entlassen worden war. Ich sah mich in

Meine Adoption – Buch Eins

meiner kleinen Wohnung um. Ja, es war ein Chaos. Na und? Ich hatte niemanden, den ich beeindrucken konnte, also putzte ich, wenn mir danach war. Ich musste Wäsche waschen, mein Bett war ein Chaos und ich stellte meine leere Schüssel auf den Stapel Geschirr, das die ganze Woche nicht gespült worden war. Um meinen überfüllten Mülleimer schwirrten Fliegen.

„Ich mache morgen sauber“, sagte ich laut und setzte mich auf mein Sofa.

Ich schnappte mir die Fernbedienung und den Controller für meine Spielkonsole, schaltete sie ein und schaltete den Fernseher ein. Ich warf einen Blick auf meinen Computer und drehte ihn wie üblich so, dass ich den Bildschirm sehen konnte. Ich legte eine Playlist mit einem Durchspielvideo des Spiels auf, das ich gewinnen wollte, und machte es mir gemütlich. Ich schloss die YourLife-App nicht, und jetzt war ich zu faul dazu.

Nach ein paar Stunden meiner Vespersitzung klingelte die App erneut. Ich ignorierte es und spielte weiter, bis es zum dritten Mal klingelte. Ich seufzte, pausierte mein Spiel und griff nach der Maus. Ich klickte auf die App und las die Nachrichten.

Guten Tag, Chris!

Wie läuft Ihr Tag bisher?

Hast du zu Mittag gegessen?

Beim Gedanken an das Mittagessen knurrte mein Magen. Es war 16 Uhr und ich bekam Hunger. Außerdem musste ich mich erleichtern.

Gut. Bin gleich wieder da.

Ich rannte auf die Toilette und als ich zurückkam, waren da noch mehr Nachrichten. Diese Dame musste einsam sein oder so.

Meine Adoption – Buch Eins

Ich ging einkaufen und fand ein paar Sachen, die ich für später aufheben konnte.

Sie schickte mir auch ein Meme von Baby Yoda mit einem traurigen Gesicht und der Überschrift „*Wenn ich keine Küsschen oder Umarmungen bekomme*“. Ich habe schnell ein Daumen-hoch-Symbol auf das Meme gesetzt, bevor ich in meine zerstörte Küche ging. Sie schickte mir noch eine Nachricht. Ich konnte es am Klingeln der Lautsprecher erkennen. Ich warf ein paar Pizzarollen auf einen Pappteller, bevor ich sie in die Mikrowelle steckte. Ich stellte sie auf 3 Minuten ein und ging, um die Nachricht zu lesen.

Was gibt es zum Mittagessen?

Pizzarollen.

Ah, jemand mag Fingerfood.

Wer tut das nicht?

Meine Mikrowelle. Schatz! Toaster! Verhindert, dass sie matschig werden.

Ich habe keines.

Du musst mehr leben.

Leben wird überbewertet.

Christopher! Ich mag solche Gespräche nicht!

Was auch immer.

Ich ging zu meiner Mikrowelle und holte mein Essen heraus. Sie hatte recht. Es war matschig. Ich ignorierte ihre Folgenachricht. Sie sagte etwas darüber, dass es so viel gäbe, wofür es sich zu leben lohnte. Ich sah mich noch einmal in meiner dreckigen Wohnung um und schnaubte. Alles, wofür ich leben konnte, war, diesen Boss zu besiegen, bei dem ich feststeckte. Ich schaute eine Weile nicht auf

die App, bis ich den Boss endlich besiegt hatte und mein Teller leer war.

Christopher, schmollst du?

Chris?

Okay. Ich glaube, ich habe einen wunden Punkt getroffen und du ignorierst mich. Ich glaube, wir sprechen morgen wieder.

Verärgert tippte ich hastig zurück.

Ich schmolle nicht.

Es ist okay, wenn Sie sich aufregen, aber wenn ich Sie beleidigt habe, müssen Sie es mich wissen lassen.

Ich bin nicht beleidigt. Ich habe gegessen. Und mein Spiel gespielt.

Hast du gewonnen?

Ja, endlich.

Gut gemacht! Ich bin so stolz auf dich!

Stolz auf mich? Warum? Du kennst mich nicht.

Nein, das tue ich nicht. Aber ich würde es gern. Und ich muss Sie nicht kennen, um stolz auf Ihre Leistungen zu sein. Wir alle brauchen das Gefühl, dass sich jemand um uns kümmert.

Ihre Worte klangen wahr, aber ich hatte das Gefühl, dass sie zu schön waren, um wahr zu sein. Da war etwas, das sie mir nicht sagte.

Aber warum? Warum kümmert ihr euch um mich?

Warum sollte es mir egal sein? Möchtest du nicht, dass sich jemand um dich kümmert?

Das war alles, was ich je wollte. Ich konnte es weder ihr noch sonst jemandem gegenüber zugeben, aber alles, was ich je wollte, war, dass sich jemand wirklich um mich kümmert.

Chris, bist du noch da?

Ja, ich bin hier.

Machst du dich bald bettfertig?

Nein. Warum?

Denn ich habe das Haus heute Abend für mich alleine. Mein Mann ist auf Geschäftsreise im Ausland.

Was macht er?

Er ist Account Manager bei einem großen Unternehmen. Der Job ist nichts Besonderes, aber gut bezahlt.

Das ist gut.

Was machst du?

Ich arbeite in einem Lebensmittellager. Es ist ein Scheißjob mit Scheißlohn, aber er bezahlt die Rechnungen.

Nun, ich kann nicht sagen, dass mir die Sprache gefällt, aber ein Job ist ein Job, oder?

Ich denke schon. Ich meine, es erfüllt seinen Zweck.

Ich konzentrierte mich wieder auf mein Spiel. Ich wollte mich nicht dadurch aufhalten lassen, dass mir jemand Vorträge hielt.

Also, wirst du mich mit Reden die ganze Nacht wach halten?

Meine Adoption – Buch Eins

Ich pausierte mein Spiel und starrte finster auf den Computerbildschirm. Was zum Teufel meinte sie damit?

Wolltest du, dass ich das tue?

Das ist eine gute Übung.

Üben? Üben wofür?

Für nächtliche Telefonate mit meinem Mann oder wenn ich ein kleines Kind habe.

Ahh.

Also , kann ich Sie etwas fragen?

Ich schätze.

Was ist mit dem Inhalt Ihres Feeds?

Wie meinst du das?

Stehst du auf so was?

Es sind nur Dinge, die ich poste.

Und die Geschichten? Die schreibst du doch selbst, oder?

Ja. Ich meine, manchmal.

Sie haben eine sehr lebhafte Vorstellungskraft.

Danke. Das denke ich zumindest.

Ok. Ich weiß, wir lernen uns gerade erst kennen, aber lass uns etwas versuchen. Wenn ich dir ein Kompliment mache, tu es nicht einfach ab. Wenn ich sage, dass du eine lebhafte Fantasie hast, solltest du Danke sagen. Oder Danke, Pat.

Äh, ok.

Mach mir den Gefallen. Probier es einfach aus. Bitte?

Meine Adoption – Buch Eins

Ich stöhnte. Ich hasse es, manipuliert zu werden. Erstens, weil ich mich dann dumm fühle, und zweitens, weil ich es leid bin, auf passiv-aggressive Weise gesagt zu bekommen, was ich zu tun habe. Mein Chef hatte kein Problem damit, mich mit Sätzen wie „*Wäre es nicht schön, wenn dies und das heute fertig wäre?*“ auszunutzen.

Ich habe langsam getippt, weil ich keinem Fremden im Internet nachgeben wollte.

Danke, Patricia.

Patty. Nenn mich Patty. Okay. Patty.

Jetzt zusammensetzen.

Ich stöhnte erneut, tippte es aber ein.

Danke, Patty.

Gern geschehen, Chris. War das so schwer?

NEIN.

Kann ich Sie davon überzeugen, es noch einmal zu tun?

Vielleicht. Ich meine, wenn du es wirklich willst.

Ich will nicht, dass du es tust. Ich will, dass du es willst.

Warum?

Denn Sie sollten höflich zu denen sein, die nett zu Ihnen sind. Das zeugt von gutem Benehmen und zeigt, dass Sie die Menschen um Sie herum wertschätzen.

Und wenn nicht?

Sie schätzen die Menschen um Sie herum nicht?

Nicht wirklich. Ich arbeite mit einem Haufen Idioten zusammen. Mein Leben ist ein heißer Müllhaufen und es ist mir egal. Niemand kümmert sich um mich, also warum sollte ich mich um sie kümmern?

Das klingt schrecklich. Haben Sie die Art und Weise, wie Sie andere behandeln, als Einladung betrachtet, so behandelt zu werden, wie Sie behandelt werden?

Ja, aber warum sollte ich den ersten Schritt machen?

Denn die Leute werden nicht wissen, dass Sie eine Verhaltensänderung bei ihnen wollen, wenn Sie selbst nicht dazu bereit sind.

Sie hatte nicht Unrecht, aber mir war das nicht wichtig genug, um mir von ihr Vorträge darüber halten zu lassen, wie man sich anderen gegenüber zu verhalten hat. Wer war sie, dass sie dachte, dass mir einige Nachrichten von der anderen Seite des großen Teichs etwas bedeuten würden?

Was auch immer.

****seufz* Ich sehe, dass du schwierig sein wirst.***

Ich bin, wer ich bin. Wenn du ich wärst, wärst du auch so.

Da bin ich mir nicht sicher. Wenn ich eine oder zwei Annahmen treffen darf, dann denke ich, dass Sie wütend sind und um sich schlagen, weil Sie sich unerfüllt fühlen. Sie haben Ihre Eltern in jungen Jahren verloren und konnten keinen geeigneten Ersatz finden. Jetzt, da Sie erwachsen sind, wissen Sie nicht, was Sie mit Ihrer Wut anfangen sollen, weil Sie niemanden haben, der sie lindern kann.

Dann halten Sie sich wohl für schlau, weil Sie mein Leben sezieren, als hätte es keinen Wert.

Ihr Leben hat absolut einen Wert. Das ist mein Punkt. Sie mögen ein Produkt Ihrer Vergangenheit sein, aber sie muss Sie nicht definieren.

Leider ist es alles, was ich habe.

Und das tut mir im Herzen weh. Jeder braucht jemanden, an den er sich wenden kann.

Jeder braucht einen Elternteil oder eine Elternfigur.

Wie eine Mama und ein Papa? Nein danke. Ich brauche niemanden, der mich im Stich lässt.

Ich werde dich nicht im Stich lassen, Christopher.

Du kennst mich nicht. Und wenn du mich wirklich kennen würdest, würdest du mich auch verlassen.

Ich war wütend, weil es mir weh tat. Und wie sie sagte, ich habe um mich geschlagen. Es war ein sensibles Thema für mich und ich wusste nicht, wie ich das Gespräch so aus dem Ruder laufen lassen konnte.

Fühlst du das wirklich so? Ich verstehe das. Es ist einfacher, Leute wegzustoßen, als sie an sich heranzulassen, selbst wenn es nur ein bisschen ist. Und weißt du was, es ist okay. Wenn du deine Wut an jemandem auslassen musst, kannst du sie an mir auslassen.

Warum bist du so nett zu mir?

Denn ich weiß, wie es ist, wütend zu sein, und ich weiß, wie es ist, kein Ventil zu haben. Und ich habe nichts dagegen, ein unvoreingenommenes Ohr zu haben, das ist Teil meiner mütterlichen Natur.

Mütterliche Natur? Versuchst du, meine Mama zu sein?

Willst du, dass ich das tue?

Ich hörte auf zu tippen. Wir hatten so lange gechattet, dass sich mein Controller abgeschaltet hatte und meine Konsole im Bildschirmschonermodus war. Ich musste ihre Nachrichten erneut lesen, um den Subtext zu verstehen, und während unseres gesamten Gesprächs versuchte sie, eine mütterliche Figur für mich zu sein. Ihre Nachrichten wirkten fürsorglich und sanft, und ich bemerkte, wie sie mich dazu gebracht hatte, meine Ausdrucksweise zu ändern.

Christoph?

Was?

Geht es dir gut?

Ja. Ich denke nur nach.

Worüber?

Was du gesagt hast.

Über das Muttersein? Es ist meine Leidenschaft. Ich kann es kaum erwarten, ein eigenes kleines Kind zu haben.

Ein echtes Baby?

Alle Babys sind echte Babys.

Ich meinte eines, das man trägt.

Meinst du eines, das in mir wächst?

Ja.

Es dauerte eine lange Pause, bevor sie antwortete. Ich hatte das Gefühl, endlich einen wunden Punkt getroffen und sie aus dem Konzept gebracht zu haben.